



**Kultur- und Förderverein Altes Albinen plus AA+**

Franziskus Herrmann, Präsident, Torrentstrasse 88, 3955 Albinen

Mobil +41 (0)79 306 07 06 | Email [hermann.franziskus@gmail.com](mailto:hermann.franziskus@gmail.com)

## PROTOKOLL

### der 7. Generalversammlung des Kultur-und Fördervereins «Altes Albinen plus» AA+

**Datum:** Ostermontag, den 17. April 2017

**Zeit:** 14.00 Uhr,

**Ort:** Mehrzweckgebäude «Zer Schwelli» in Albinen

#### Traktandenliste:

1. Begrüssung / Präsenz / Wahl der StimmentzählerInnen
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Protokoll der Generalversammlung 2016 / Genehmigung  
Das Protokoll kann auf der AA+-Website eingesehen und heruntergeladen werden unter: [www.aap-lus.ch/news/](http://www.aap-lus.ch/news/)
4. Jahresbericht des Präsidenten / Genehmigung
5. Jahresrechnung 2016 und Bilanz & Revisorenbericht / Genehmigung
6. Vorstellung des Budgets 2017 / Genehmigung
7. Wahlen
8. Jahresprogramm 2017
9. Anträge der Mitglieder  
Anträge an die Generalversammlung können bis am 10. April 2017 wie folgt eingereicht werden:  
Per Post an **Kultur- und Förderverein «Altes Albinen+», Franziskus Herrmann, Torrentstrasse 88, 3955 Albinen**. Per Email an: [hermann.franziskus@gmail.com](mailto:hermann.franziskus@gmail.com) .
10. Verschiedenes  
Zum Ausklang der GV gibt's ein Apéro und ein Z'Vieri.

1. Begrüssung / Präsenz / Wahl der StimmentzählerInnen

**Vereinspräsident Franziskus Herrmann** kann gemäss zirkulierender Präsenzliste (siehe Anhang zum Protokoll) 33 Mitglieder zur Generalversammlung begrüssen. Als Gäste und Ver-

treter der Gemeinde heisst er Gemeinderat Marcel Hermann, Burgerverwalter und Verantwortlicher fürs Vereinswesen, und Gemeinderat Armin Mathieu, Ressortverantwortlicher für Tourismus und Gewerbe, namentlich willkommen.

Entschuldigt haben sich Pfarrer Jean-Marie Perrig, Ehrenpräsident Ernst Mathieu, Beatrice Mathieu-Heldner, Hubert und Rita Jeger, Nicole Köppel-Briand, Fabio Kuonen und David Mathieu.

In einer Gedenkminute wird dem Vereinsmitglied Camille Bellomo gedacht, der am 4. August 2016 im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Als Stimmzähler werden Josef Estermann und Werner Reggli gewählt.

## 2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste, die mit der Einladung zugestellt wurde, wird einstimmig gutgeheissen.

## 3. Protokoll der GV 2016

Das vom damaligen **Sekretär Conrad Zengaffinen** verfasste Protokoll der GV 2016 wurde auf der Website von AA+ ([www.aaplus.ch](http://www.aaplus.ch)) publiziert. Die Versammlung bestimmt als Protokollprüferinnen Beatrice Estermann-Metry und Rösli Mathieu. Auf ihren Antrag hin wird das Protokoll an Schluss der Generalversammlung in der vorliegenden Fassung einstimmig gutgeheissen und dem Protokollführer für seine Arbeit mit einem Applaus gedankt.

## 4. Jahresbericht des Präsidenten

**Präsident Franziskus Hermann** erstattet einen umfassenden, tiefgründigen und in jeder Hinsicht auch lautmalerischen Jahresbericht. Er will insbesondere zwei Fragen beantworten: Was haben wir gemacht? Entspricht die Arbeit unseren Zielen?

**Was haben wir gemacht?** Nach seiner Wahl zum Präsidenten, habe er begonnen, ein Tagebuch zu schreiben, mal detaillierter und mal weniger. Einige Passagen daraus werde er in diesem Bericht zitieren. Vor einem Jahr war unser Stadel noch allen Wetterkapriolen ausgesetzt.



Es schien die Sonne mitten durchs Dach. Zugegeben, der Raum war dadurch viel lichtdurchfluteter als jetzt. Es schneite und regnete aber auch hinein, was dem alten Gebälk doch arg zusetzte. Im April wurde das Gerüst aufgestellt und am 6. Mai haben wir in einem ersten Vereinswerk das alte Schindeldach abgerissen. Der Tagebucheintrag dazu lautete folgendermassen: „Um halb acht beginnen wir mit dem Abreissen des Daches. Marcel Hermann und Walter Hermann sichern mit zwei Kanthölzern die First. Moritz Briand beginnt auf der Westseite die Schindeln abzudecken. Conrad Zengaffinen, Gian Baptista Castellani, Pius Metry, Josef Kuonen, Basil Mathieu und ich packen ebenfalls an. Der Teil (Viertel gegen die Kirche) des Daches ist mit Schindeln und Steinplatten gedeckt. Dieser Teil ist der älteste. Man erkennt gut, dass

*die Schindeln einmal gewendet wurden. Die Querlattung wird von Walter und Moritz mit Hilfe der Hebelkraft von den Sparren gerissen. Unter lautem Gequietschte lösen sie sich. Gegen 9 Uhr sind die Schindeln und die Latten schon abgedeckt. Wir nehmen den Kaffee mit Trockenfleisch und Speck der Arbignon AG. Nach dem gemütlichen Beisammensein nehmen wir die Arbeit wieder auf. Es gilt nun die Sparren wegzunehmen. Diese sind ziemlich schwer, aber in einem noch guten Zustand. Diese schönen Holzstücke versorgen wir unter dem Stadel. Es ist vorgesehen, diese dann für Reparaturarbeiten zu verwenden. Um 10 Uhr 15 haben wir sämtliches Material abgebaut. Nach der Mittagspause räumen wir gründlich auf. Der Stadel wird von oben nach unten abgewischt. Es gilt zwei Fuhren Dreck, morsche Schindeln und Gestein wegzuführen. Wir wischen auch rings um den Stadel alles grünlich. Da wir die Arbeit relativ früh erledigt haben, beschliessen wir den Samstag als Vereinswerktag zu streichen. Marcel wird nun in den kommenden Wochen die Richtarbeiten erledigen und den Dachstuhl aufsetzen. Parallel dazu werden die Dachrinnen aus Kupfer montiert.“*

Der zweite Vereinswerktag fand am 11. Juni statt. In meinem Tagebuch habe ich niedergeschrieben: „Das Wetter spielt nicht so richtig mit. Die Regenwolken hängen überall umher, trotzdem entschliessen wir uns mit dem Schindeldecken zu beginnen. Anwesend sind Daniel Grand, Beat Jost, Yvo Mathieu, Gian-Battista Castellani, Konrad Zengaffinen, Moritz Briand und ich sowie von der Schreinerei Christian und Marcel Hermann. Sie ha-



ben vorgängig auf beiden Dachflügeln mehrere Reihen Schindeln verlegt, damit die Schneehalter vormontiert werden konnten. Wir bilden Equipen auf beiden Seiten der Dächer. Die Arbeit schreitet gut voran. Wir müssen zwar vorsichtig arbeiten, da alles ein bisschen feucht ist. Leider beginnt es dann trotzdem leicht zu regnen, was uns aber nicht aufhält weiter zu arbeiten. Damit wir auf den nassen Schindeln nicht ausrutschen, besinne ich mich auf die wertvollen ‘Strätschteppicha’ meiner Mutter. Diese habe ich im Unterdach vom Rosutruckelti deponiert. Ich hole sie und wir rollen sie auf dem Dach aus. Das funktioniert wunderbar. Die Teppiche rutschen nicht und wir finden gut halt darauf. Trotzdem ist beim Verlassen des Daches grösste Sicherheit geboten. Natürlich unterbrechen wir die Arbeit mit der Zninipause. Das ist immer das schönste am gemeinsamen Arbeiten, vor allem auch das ‘Dischputieru’. Das Glück ist uns hold, denn die Sonne bricht wieder durch. So gelingt es uns die beiden Flügel bis zum Abschluss einzudecken. Den Abschluss macht dann wieder Marcel mit seinen Arbeitern. Das Dach sieht, so frisch eingedeckt, wunderbar aus und verschönert die Dachlandschaft unseres Dorfes. Mittlerweile sind die Schindeln von der grauen Patina überzogen und das Dach ist jetzt vollständig ans Dorfbild angepasst.



der zweite Vereinswerktag fand am 11. Juni statt. In meinem Tagebuch habe ich niedergeschrieben: „Das Wetter spielt nicht so richtig mit. Die Regenwolken hängen überall umher, trotzdem entschliessen wir uns mit dem Schindeldecken zu beginnen. Anwesend sind Daniel Grand, Beat Jost, Yvo Mathieu, Gian-Battista Castellani, Konrad Zengaffinen, Moritz Briand und ich sowie von der Schreinerei Christian und Marcel Hermann. Sie haben vorgängig auf beiden Dachflügeln mehrere Reihen Schindeln verlegt, damit die Schneehalter vormontiert werden konnten. Wir bilden Equipen auf beiden Seiten der Dächer. Die Arbeit schreitet gut voran. Wir müssen zwar vorsichtig arbeiten, da alles ein bisschen feucht ist. Leider beginnt es dann trotzdem leicht zu regnen, was uns aber nicht aufhält weiter zu arbeiten. Damit wir auf den nassen Schindeln nicht ausrutschen, besinne ich mich auf die wertvollen ‘Strätschteppicha’ meiner Mutter. Diese habe ich im Unterdach vom Rosutruckelti deponiert. Ich hole sie und wir rollen sie auf dem Dach aus. Das funktioniert wunderbar. Die Teppiche rutschen nicht und wir finden gut halt darauf. Trotzdem ist beim Verlassen des Daches grösste Sicherheit geboten. Natürlich unterbrechen wir die Arbeit mit der Zninipause. Das ist immer das schönste am gemeinsamen Arbeiten, vor allem auch das ‘Dischputieru’. Das Glück ist uns hold, denn die Sonne bricht wieder durch. So gelingt es uns die beiden Flügel bis zum Abschluss einzudecken. Den Abschluss macht dann wieder Marcel mit seinen Arbeitern. Das Dach sieht, so frisch eingedeckt, wunderbar aus und verschönert die Dachlandschaft unseres Dorfes. Mittlerweile sind die Schindeln von der grauen Patina überzogen und das Dach ist jetzt vollständig ans Dorfbild angepasst.“

Über den Zugang zum Gebäude hat sich unsere Bauequipe sehr ausgiebig Gedanken gemacht. Dieses Gedankengut habe ich in einem Dossier mit dem Titel „*Gedanken zur Renovation des Kulturstadels*“ zusammengetragen. **Bauchef Josef Kuonen** wird noch eingehender über den weiteren, geplanten Verlauf der Renovationsarbeiten am Kulturstadel informieren.

In unserem Infoschreiben zum Jahresende steht aus der Feder von Beat Jost geschrieben, heisst es zu **Sommer-Bilderausstellung Charles Menge**: «*Die Vernissage, die von Conrad Zengaffinen geleitet wurde, lockte zahlreiche Besucher und Besucherinnen an. Die 24 Ausstellungstage im Rosutrükelti und in der Burgerstube wurden rege genutzt. Es wurden auch einige Werke des Künstlers verkauft. Frau Menge zeigte sich denn auch sehr zufrieden mit der Ausstellung. Sie hat als Dankeschön dem Verein die Zeichnung «La Souste» (ältestes Gebäude in Susten) geschenkt. Mit der Finissage am 14. Okt ging dieser Anlass erfolgreich zu Ende.*“ Viele Leute von fern und nah haben diese Ausstellung besucht. Die Gespräche mit diesen Besucherinnen und Besuchern waren sehr angenehm und sie schätzten dieses Angebot sehr. Conrad mit seinen guten Beziehungen zum französischsprachigen Kantonsteil ist für unseren Verein ein grosser Gewinn. Die Laudatio, die er an der Vernissage hielt (natürlich zweisprachig) ist ein Genuss zum Zuhören. Nachzulesen ist sie auf unserer Homepage.

Der dritte grosse Anlass war der **Abusitz im Restaurant «Sunnublick»**. In meinem Tagebuch habe ich einen längeren Bericht dazu geschrieben, hier einige Stellen daraus: „*Ich begrüsse die Anwesenden im Namen der Wirtefamilie und unseres Kulturvereins. Ich stelle Marianne und Gilbert als Wirtepaar, Sohn Yvo als Nachfolger, dann Josi als Stammgast und Basil als Geschichtenerzähler vor. Gilbert erzählt, wie er seinem Vorgänger die Haare geschoren hat und wie sie so miteinander ins Gespräch gekommen sind, um den Betrieb zu übernehmen. Marianne berichtet von den urchigen Männern, die oft den ganzen Tag am Jassen waren, über die Gepflogenheiten dieser Originale. Da fällt Josi ein, wie er als Jugendlicher ins Lokal kam, von der rückseitigen Treppe runter, und dass er auf Kopfhöhe gar niemanden erkennen konnte, erst, als er sich setzte, erkannte er all die Männer, die Pfeife, Stumpen und Zigaretten rauchten und so den Raum völlig vernebelten. Gilbert beschreibt darauf, wie klein das Restaurant damals war, dass es einen kleinen Ölofen hatte und das von den Rohren überall Kondenswasser rann, das man in einer Blechbüchse auffangen musste. Er habe dann praktisch Jahr für Jahr am Gebäude Sanierungen, Renovationen, Umbauten und Anbauten durchgeführt und so das Wirtshaus allmählich zu dem gemacht, was es heute ist. Sogar als Selbstbedienungsladen ist der Sunnublick schon gebraucht worden. Marianne weiss zu dieser Geschichte, dass sie in der Nacht oder gegen Morgen hin Musik gehört habe, als sie dann nachschauen ging, war das Restaurant schon von einigen Jugendlichen besetzt. Diese haben in der Nacht das Restaurant übernommen und sich selbst bedient. Dani, der selbst dabei war, erzählt nun weiter, wie sie das Fenster öffnen konnten, dass sie die Musikbox*



*brauchten und wie Roland buchhalterisch genau alles aufgeschrieben hat, was sie konsumiert haben. Die Füllmenge auf den Flaschen haben sie mit Bleistift markiert. Den anfänglichen Unmut von Marianne und Gilbert haben sie mit den Beruhigungsworten geschlichtet: "Wer kann schon im Schlaf Geld verdienen!" Nach diesem ersten Paket an Anekdoten gebe ich das Wort an Basil. Er erzählt in seiner unnachahmlichen Art die Geschichte vom „Longini“. Dieser wollte unbedingt den Markt von Sidors besuchen und hat daher den „Michiferdi“ (Grossvater von Basil) beauftragt, die Kühe in M'Abilong zu hüten. Damals blieb man nach dem Hirten am Abend in der kleinen Stube, um am Morgen gleich wieder vor Ort zu sein und die Tiere von neuem zu füttern und zu melken. In der Nacht sei ihm dann ein Mann erschienen, den er nicht kannte. Dieser gab ihm die Hand, eiskalt, liess sie wieder gehen und drückte ihm von neuem die Hand. Der Ferdi habe schon das Gefühl im Arm verloren, als die Gestalt endlich verschwand. Ferdi habe dann die Geschichte dem Longini erzählt, worauf dieser ihm den Umstand bestätigte. Das sei halt so, in den Quatembertagen würde manchmal der Gratzug vom Majing her diese Stelle passieren und einige arme Seelen möchten sich halt dann ein bisschen erwärmen. Er solle das nur so geschehen lassen, weil sie einem im Gegenzug dann auch wieder helfen könnten. Dies geschah dann auch, als der Ferdi in die Dorbulöbinu geriet und nur durch mysteriöse Hand gerettet wurde. Weitere lustige Geschichten und Geschichtchen folgen. Josi erzählt die Anekdote von einer speziellen Servier-tochter, die von sich sagte, sie sei keine leichte Frau. Die Albiner haben sie natürlich speziell hochgenommen. Eines Abends erzählte dann einer am Stammtisch, wie sie aussah. Auf diese Beschreibung hin meinte dann einer, der Name bleibt natürlich ungenannt, dann hätte er gestern ein Poulet „(das Wort bleibe hier ungenannt“). Den lustigen Abend schliesse ich dann mit ein paar Dankesworten ab. Die Besucherinnen und Besucher zeigen sich erfreut und loben den Abusitz. Alle Familien erhielten dann beim Gehen noch eine Flasche Pinot Noir vom Sunnublick. Mit einer besonderen Etikette zum 50 Jahr Jubiläum.»*



Denise Kuonen-Wyder fragte unseren Verein zu Beginn dieses Jahres an, ob wir aus der Sammlung ihres verstorbenen Vaters Charly das Zimmermannswerkzeug übernehmen möchten. Es handelt sich um Werkzeug, wie es auch bei uns gebraucht wurde. Der Vorstand zeigte sich einverstanden, da wir planen, die Werkzeuge im Kulturstadel zu zeigen oder sie bei gewissen Anlässen oder Aktivitäten zu verwenden. Der Vorstand traf

sich also am 30. März in Leuk, um die Unikate zu holen. Josi Kuonen ist mit dem Transporter gekommen und wir haben die grösseren Teile bei ihm aufgeladen. Kleinere Werkzeuge, wie Hobel, haben wir ins Auto von Conrad verstaut. Mit Denise Kuonen-Wyder haben wir einen Schenkungsvertrag unterschrieben. Als Geschenk haben wir ihr das Buch «Albinen, Erbe unserer Ahnen» (mit einer Widmung unterschrieben von allen Vorstandsmitgliedern) und eine

CD vom Abusitz überreicht. Das Werkzeug haben wir dann im Stadel versorgt und anschliessend fand unsere ordentliche Vorstandssitzung im Sunnublick statt. Im laufenden Vereinsjahr fanden zwei Vorstandssitzungen statt, nämlich am 5. April 2016 und am 30. März 2017.

Der Präsident kommt zur Beantwortung der zweiten Frage:

**Entspricht die Arbeit unseren Zielen?** Um dieser Frage gerecht zu werden, halte ich mir die Vereinsstatuten vor den Augen und finde unter Artikel 2 folgendes: «*Der Kultur- und Förderverein Altes Albinen AA+ bezweckt althergebrachtes Kulturgut von Albinen **sorgfältig** in die Zukunft zu führen und Mehrwert für die Bereiche Kultur, Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus in der Gemeinde Albinen zu schaffen.*» Mit der Sanierung des Stadels erfüllen wir den Zweck des Vereins vollumfänglich. Wie wir wissen, hängt die Lebensdauer eines Walliser Holzblockbaus aus Lärchenholz davon ab, wie gut das Dach ist. Ist das Gebäude von oben herab geschützt, hält es wahrscheinlich tausend Jahre. Durch unsere Arbeit bleibt der Stadel für die nächsten 50 Jahre einsatzbereit. Nun, wer will denn heute noch Getreide dreschen? Ich denke, diese Arbeit kann heute attraktiv für den Tourismus sein, man kann auch die Schulkinder dafür begeistern und so können wir Kulturgut konservieren, bis es eines Tages wieder gebraucht wird. Unser Verein organisiert auch gesellschaftliche Anlässe, oft verbunden mit künstlerischem Schaffen. Diese Zusammenkünfte sind ebenfalls wichtig und entsprechen unseren Zielen. Sobald Menschen zusammenkommen, werden Geschichten erzählt, wird Wissen ausgetauscht und es wird diskutiert. Bei all diesen Gesprächen und Aktivitäten wird schlussendlich Kultur gelebt. Ich denke, einem Volk ohne Kultur fehlen die Freude und das Gedächtnis.

In Albinen gibt es sehr viele Menschen, die Freude an ihrem Dorf haben, die sehr viel über unsere Traditionen und Kulturgüter wissen und mit denen es sich lohnt zusammensitzen und zu disputieren. Wir haben eine wunderschöne Umgebung, die wir als unseren Garten betrachten und pflegen sollten. Wir haben sehr viele Kulturschätze, auf die wir stolz sein können, zum Beispiel auf unser Archiv mit Urkunden aus dem 13. Jahrhundert. Es ist auch die Pflicht unseres Vereins auf solche Kulturschätze aufmerksam zu machen, damit sie erhalten bleiben.

Franziskus Hermann schliesst seinen Jahresbericht mit der Feststellung: Als Präsident des Kulturvereins sei er überzeugt, dass sich unsere Arbeit lohnt. Zusammen mit der Gemeinde, den anderen Vereinen und Institutionen können wir unser kleines Dorf aufrechterhalten und uns freuen hier zu leben.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt und mit grossem Beifall verdankt.

## 5. Jahresrechnung 2016 und Bilanz & Revisorenbericht

**Kassier Conrad Zengaffinen** konnte an der GV gute Zahlen präsentieren. Die Jahresrechnung 2016 schloss bei einem Ertrag von CHF 20'333.- und einem Aufwand von CHF 11'721.20 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 8'611.80 ab. Die Bilanz schloss per 31.12.2016 mit Aktiven

und Passiven von CHF 135'212.63. Auf der Aktiven-Seite standen die Sachanlagen mit CHF 65'662.50 und die flüssigen Mittel mit CHF 55'550.13 zu Buche. Auf der Passiven-Seite belief sich das Eigenkapital auf CHF 126'600.83. Dank diesem finanziellen Polster kann im laufenden Jahr 2017 die zweite Etappe der Kulturstadel-Renovation ohne Verschuldung in Angriff genommen werden.

Die **Rechnungsrevisoren René Loretan und Edgar Gottet** beantragen in ihrem Bericht die Annahme der Rechnung und Bilanz und danken dem Kassier für die tadellose Buch- und Rechnungsführung. Die Revisoren empfehlen dem Verein, ein detailliertes Inventar über vorhandene Materialien und Waren zu erstellen, insbesondere über die Bestände des Buches «Albinen - Erbe unserer Ahnen».

**Rechnung, Bilanz und Revisorenbericht werden von der Versammlung einstimmig genehmigt.**

## 6. Budget 2017

Im Budget 2017 sind Einnahmen von CHF 11'500.- und Ausgaben von CHF 62'000.- vorgesehen. Der Ertrag aus den Mitgliederbeiträgen ist mit CHF 9'500.- veranschlagt. In den Stadel-Zugang und den Innenausbau werden rund 55'000 Franken investiert. Die Ausgaben für die verschiedenen Anlässe sind mit CHF 5'000.- budgetiert.

**Das Budget 2017 wird einstimmig genehmigt.**

## 7. Wahlen

**Sekretär Beat Jost** erklärt nach nur einem Amtsjahr seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Die Wahl zum Gemeindepräsidenten und die Folgen eines Unfalls zwingen ihn, bei den Vereinsengagements kürzerzutreten. Er wird mit einem Geschenk verabschiedet.

Als Nachfolgerin von Beat Jost wählte die Versammlung einstimmig und mit grossem Applaus **Davina Hermann** neu in den Vorstand. Die aktive Frau, die unterem anderem auch den Jugendverein präsidiert, schafft eine wichtige Verbindung zwischen dem Kulturverein und der jungen Generation.



**Gut aufgestellter AA+-Vorstand (v.l.):** Bauchef Josef Kuonen, die neue Vorstandsfrau Davina Hermann, Daniel Grand, Präsident Franziskus Hermann, Bauernvertreterin Josianne Mathieu-Julier, Finanzchef Conrad Zengaffinen und Vizepräsident und neuer Sekretär Pius Metry.

## 8. Jahresprogramm 2017

Für das Vereinsjahr 2017 / 18 sind folgende Veranstaltungen und Aktivitäten geplant:

- **23. April 2017**, 10.30 Uhr, Burgerstube/-keller, **Matinée mit Rolf Hermann**, Buchtaufe "Das Leben ist ein Steilhang", mit Apéro und Raclette.
- **5. August 2017**, 17.00 Uhr, Dorfplatz, Folkloreabend mit **Konzert von Jean-Marc Briand und seiner Band Walliser Seema** und kulinarischen Köstlichkeiten von Berg und Meer.
- **25. August 2017 – 27. Oktober 2017**, **Ausstellung Jagd**, im «Rosutruckelti» mit Vernissage und Finissage.
- **10. November 2017**, 19.00 Uhr, im «Rosutruckelti», **Abusitz mit Bozugschichtä, erzählt von Basil Mathieu**
- Weitere Etappen im Rahmen der Sanierung des Kulturstadels
- Dreschen der Albiner Roggenernte im Kulturstadel

Das Jahresprogramm stösst auf Anklang bei den Mitgliedern und wird einstimmig gutgeheissen.

## 9. Anträge der Mitglieder

Anträge von Mitgliedern sind vorgängig keine eingereicht worden.

**Präsident Franziskus Hermann** nimmt die Gelegenheit wahr, um anhand einer Präsentation und eindrücklichen Fotos die Idee eines Projekts «Kulturlandschaft Dietu» vorzustellen. Was soll damit erreicht werden? Die Landschaft «Dietu» soll als dorfnahe Wandergebiet erhalten werden, für Anliegen für Anliegen der Landwirtschaft, Fauna, Flora und Kulturwerte sensibilisieren, als Lehrpfad genutzt werden und ein Schongebiet für Pflanzen sowie Nutz- und Wildtiere sein. Damit verknüpft sind der Erhalt der Kulturlandschaft, des Dorf- und Landschaftsbildes, der alten Ökonomiegebäude, der bestehenden Wege, der Wasserleitung «Dorben - Pyiss», eine Dokumentation alter Wege und einer nachvollziehbaren Geschichte des Nomadendaseins in den Bergen. Der Präsident richtet die Frage an die Versammlung, ob das Projekt von AA+ lanciert und weiterverfolgt werden soll.

**Basil Mathieu** regt an, den Weg nach «Unnerdietu» an zwei drei gefährlichen Stellen mit Schwellen zu sichern. Der Vorschlag wird positiv aufgenommen und weiterverfolgt.

## 10. Verschiedenes

Die **Protokollprüferinnen Beatrice Estermann-Metry und Rösli Mathieu** beantragen die Genehmigung des Protokolls. Die Versammlung heisst das Protokoll einstimmig gut und dankt den Verfassern Conrad Zengaffinen und Ernst Mathieu.

**Fabio Kuonen** von der Arbignon AG informiert kurz über Aktivitäten und Aktualitäten zu ihrem Kräuteranbauprojekt.

Mit einer Grussbotschaft des für die Vereine zuständigen **Gemeinderates Marcel Hermann** und Informationen des für den Tourismus verantwortlichen **Gemeinderates Armin Mathieu** findet die gelungene GV einen würdigen Abschluss und klingt beim traditionellen, währschaften «Zabund» stimmungsvoll und gemütlich aus.

Albinen, 17. April 2017

**Der Protokollführer**



Beat Jost, Sekretär

**ANHANG:** Präsenzliste der Generalversammlung vom 17. April 2017